



Erinnerungshilfe: Das Sandwich-Prinzip

Schlussbericht

Kurs 2009A

2. Februar – 22. April 2009

Verfasst von Erwin Ganz

Statistische Angaben

Total Teilnehmende 13, davon 10 Frauen und 3 Männer

Teilnehmende Kantone SG 2, TG 8, SH 2, AI 1

Teilnehmende Stufe KG 1, Ust 5, Mst 2, Fachlehrkräfte 3, SHP/Logopädie 2

Ausgangslage

In Zusammenhang mit der Konzeption und Zielsetzung der Kurse der Intensivweiterbildung setzt sich die Kursleitung jeweils zum Ziel, zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern massgeschneiderte Angebote mit eigenem Profil anzubieten. Selbstverständlich gibt es verschiedene Kurselemente, die sich wiederholen, herausfordernd ist aber auch, jedem Kurs gemeinsam sein „eigenes Gesicht“, zu geben. Die relativ geringe Teilnehmerzahl sollte in der Kursgestaltung berücksichtigt werden.

Schwerpunkte des Kurses 2009A

Inhaltlich standen im gemeinsam gestalteten Kernbereich folgende Themen im Zentrum: Gesundheit im Lehrberuf, Berufliche Standortbestimmung, Kollegiales Teamcoaching, Klassenführung, Disziplin im Unterricht, Umgang mit Heterogenität, Reformen/ Schulentwicklung, Individualisieren im Unterricht, Gesellschaftlicher Wandel/Veränderungen und Lernumgebungen gestalten.

Insgesamt sind die Rückmeldungen zum Kernbereich sehr erfreulich. Die didaktische Gestaltung und Rhythmisierung wurde von allen als sehr gut eingeschätzt. Ein gesunder Mix von Theorie und Praxis, unterbrochen von Zwischenaktivitäten (Bewegung) und Chorsingen sind wichtig und kommen dem Doppeldeckerprinzip nach. Natürlich fallen die einzelnen Rückmeldungen unterschiedlich, differenziert und geprägt von eigenen Vorlieben aus, erfreulich ist aber, dass von insgesamt 65 Wertungen nur deren drei im Minusbereich liegen.

Zudem bekommen wir als Leiter bei den Bemerkungen wichtige Hinweise für spätere Kurse. So fühlten sich einige beim Kollegialen Teamcoaching überfordert. Andere waren vom Singen so fasziniert, dass sich dieses Highlight wöchentlich gewünscht hätten. Insgesamt entsprachen die Inhalte den Erwartungen.

Folgende Besonderheiten möchte ich speziell erwähnen:

Mit „Klamms Krieg“, einem Stück für das Klassenzimmer, gelang es, die Themen Disziplin, Streit und Schuld direkt und unmittelbar in die Räume der Intensivweiterbildung zu bringen. Die Kursgruppe sitzt in den Bänken, und Marcus Schäfer vom Ensemble des Theaters St. Gallen, in der Rolle von Gymnasiallehrer Klamm gelingt es in kurzer Zeit, aus Zuschauerinnen und Zuschauern Betroffene zu machen. Wer ist Schuld am Tod eines Schülers? Sind es die Lehrer? Sind Lehrer Mörder? Oder welche Rolle spielt die Klasse? Welche Disziplin ist notwendig, um Leistungen zu erzielen?



Eines ist klar, die Erhaltung der Gesundheit im Lehrberuf ist wesentlich, um den Anforderungen der täglichen Arbeit gerecht werden zu können. In der ersten Kurswoche gingen wir das Thema Gesundheit ganzheitlich an. Auf Schneeschuhen stiegen wir auf zur Kaienhütte, wo das Gemeinschaftserlebnis (Spiele, Singen) gepflegt wurde. Nach einer Nacht im Massenlager widmeten wir uns verschiedenen Aspekten und Modellen von Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Körperliche, psychologische, soziale und individuelle Determinanten führen zu einem Gefühl der Bewältigbarkeit von Anforderungen und zum Erleben von Sinnhaftigkeit.



Zum Abschluss verfassten die Lehrerinnen und Lehrer so genannte Elfchen, eigene Gedichte, verfasst nach einem vorgegebenen Prinzip. Hier einige Beispiele:

Gesund	Tanz	Gesundheit	Ich
Der Körper	Bewegte Freude	Im Gleichgewicht	Bin wer
Er braucht Bewegung	Ich spür Musik	Alles im Lot	Geliebt, angenommen, aufgehoben
Die Seele schwingt mit	Das Leben am Puls	Bewusst im Jetzt leben	Darf sein, kann verändern
Balance	Loslassen	Freude	Danke

Nachhaltiges Lehren und Lernen

Um die Nachhaltigkeit zu verbessern, wurde im letzten Kurs erstmals mit dem Buch von Diethelm Wahl „Lernumgebungen erfolgreich gestalten“, gearbeitet. Für die Einführung des so genannten „Sandwich-Prinzips“ wurde im Kurs 2009A mehr Zeit eingeräumt und eine Transferarbeit lanciert. Ziel der Transferarbeit während des Kurses war es, die Nachhaltigkeit und somit den Transfer nach dem Kurs zu erhöhen.

Die teilnehmenden Lehrpersonen hatten die Aufgabe, eine Lernumgebung (ein Lernarrangement) aus der eigenen Praxis auszuwählen, zu ändern, zu optimieren oder weiter zu entwickeln. In der Schlussphase bestand die Aufgabe darin, die Lernumgebung in der Kopinggruppe (Praxisgruppe) vorzustellen, wobei die Präsentation unterschiedlich erfolgen konnte.

Elf von dreizehn Teilnehmenden geben in der Rückmeldung an, dass ihnen die Theorie und die entsprechenden Übungen nach D. Wahl sehr zugesagt haben. Die erteilte Aufgabe wie auch die Präsentation wurde von allen als positiv beurteilt. „Ich habe das Sandwich-Prinzip verstanden, jetzt geht es an die noch bewusstere Umsetzung“, war in einer Rückmeldung zu lesen. „Es war optimal, sich auch praktisch zu betätigen, somit ist die Nachhaltigkeit garantiert“, meinte eine andere Lehrperson.



Aus Sicht der Teilnehmenden und der Kursleitung bewährt es sich, mit einer Methode zu arbeiten, auf ein Buch abzustützen und dies zu vertiefen.

Nachhaltigkeit allgemein

Erstmals und auf Anregung der Arbeitsgruppe IWB hin, wurde für den Kurs 2009A eine Arbeitsunterlage mit dem Titel „Nachhaltigkeit meiner IWB“ erstellt. Es geht darum, in verschiedenen Bereichen Ziele zu formulieren, eine aktuelle Einschätzung anzugeben und eine Soll-Grösse zu bestimmen. Ziel ist es, die Entwicklung während eines Jahres einzuschätzen, in einem Kopingtreffen zu thematisieren und den Faden auch nach einem Jahr anlässlich des Nachfolgetreffens wieder aufzunehmen. Wir sind natürlich gespannt darauf, wie sich die Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen über die Kurszeit hinaus

	Datum: IST	SOLL	Datum:
	-- - + ++	-- - + ++	-- - + ++
Persönliche Ziele			
Zur Person:			
Zum Unterricht:			
Zum Umfeld:			

bewährt und welche Wirkung die Kopinggruppen (Interventionsgruppen) und die Tandems auf die Zielerreichung haben. Neu wurde im Kurs 2009 ein zusätzliches Standortgespräch in der Schlussphase angeboten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit einem der Kursleiter führen zu können.

Das Ressourcenbild

In den Wahlfächern ZRM (Zürcher Ressourcenmodell) und Selbstmanagement wird jeweils intensiv an persönlichen Zielsetzungen gearbeitet. So genannte Erinnerungshilfen sollen die Teilnehmenden im Alltag in der Zielerreichung unterstützen. Als zusätzliche Unterstützung haben alle während der Schlussphase ein Ressourcenbild gemalt. Wesentlich ist dabei auch eine gute Präsentation, weshalb die Gelegenheit bestand, die Bilder in einen Rahmen zu bringen.



Wahlfächer

Die Wahlfächer sind ein wichtiges Element im ganzen Kursarrangement. In der Regel besuchen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Wahlfächer, darin eingeschlossen auch Musik, Instrumentalunterricht und Gesang. Insgesamt sind die Rückmeldungen bei allen Angeboten erfreulich. In der Informatik muss die Organisation den unterschiedlichen Leistungsständen angepasst werden. Vorab, in diesem Fach ist es schwierig, auf die verschiedenen Bedürfnisse eingehen zu können, auch wenn die Kompetenz der Leitungsperson hoch ist.

Freude bereiten die zwei folgenden Aussagen in den Rückmeldungen. „Meine Wahl war optimal! Ich bin begeistert und vollends zufrieden.“ „Ich habe in allen Wahlfächern profitiert und viel gelernt.“

Atelierbereich

Die Atelierzeit hat nur bedingt die Verwirklichung eigener Vorhaben ermöglicht, auch wenn seitens der Kursleitung die Anzahl der Angebote deutlich reduziert wurde. Die Zeit wurde unterschiedlich genutzt (z.B. für mehrere Hospitationen) und es ist zu berücksichtigen, dass für die Transferarbeit und somit für den Bereich Unterricht auch Atelierzeit verwendet werden konnte. In den Rückmeldungen kommt dann auch Zufriedenheit zum Ausdruck, wenn jemand sagt, es war wenig Zeit, aber mehr Zeit wäre auf Kosten anderer Inhalte gegangen (Zitat).

Hospitationen

Die Hospitationen wurden sehr geschätzt und gaben Einblick in andere Schulen und Schulmodelle. Insgesamt zeigen die Rückmeldungen, dass der Nutzen von Schulbesuchen gross ist und Impulse für die eigene Tätigkeit geben.

Seitens der Kursleitung muss noch mehr auf die Anliegen von Fachlehrpersonen geachtet werden.

Kursatmosphäre, Kursleitung und Administration

Die Kursatmosphäre wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr gut beurteilt. Es waren viele ganz persönliche Begegnungen möglich und das Miteinander in allen Bereichen wurde geschätzt.

Für erfahrene Lehrkräfte ist es wichtig, dass im Rahmen einer Langzeitweiterbildung das methodisch-didaktische Vorgehen auch auf den eigenen Unterricht angewendet werden kann (Doppeldeckerprinzip). Die Rückmeldungen zeigen, dass dies zu grossen Teilen gelungen ist. Natürlich freut es uns, wenn jemand schreibt, dass wir leben, was wir „predigen“

(Zitat). Die Rückmeldungen zur Kursleitung zeigen insgesamt, dass sich der neue Leiter sehr gut in die neue Aufgabe eingearbeitet hat und das neue Kursleitertandem als gutes Team wahrgenommen wird. Zum Gelingen einer Langzeitweiterbildung trägt eine gute Organisation und die „gute Seele,“ im Hintergrund bei. Beides vereint unsere Sekretärin in ihrer Person. Jemand schreibt: „Sie ist das fleissige Heinzelfrauchen im Hintergrund, erfahren und kompetent.“

Anregungen

Erfreulicherweise gibt die Schlussbefragung verschiedene Hinweise und Anregungen für die künftige Kursgestaltung und Organisation. Einige Rückmeldungen sind bereits weiter oben in diesem Schlussbericht formuliert.

Obwohl mit zusätzlichen Transferaufträgen und -arbeiten die Nachhaltigkeit verbessert werden kann, gibt es noch weiteres Potential. Die Rückmeldung auf die Frage, ob die teilnehmenden Lehrpersonen für den Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern profitieren, fällt noch unbefriedigend aus. Hier müssen weitere Transfermassnahmen diskutiert werden (z.B. Rollenspiel, Micro-Teaching, Micro-Acting). Der Auftrag zur Gestaltung und Präsentation einer Lernumgebung kann noch deutlicher erfolgen und muss umformuliert werden. Im Atelierraum, wo den Lehrkräften auch Informatikarbeitsplätze zu Verfügung stehen, muss die Wartung der Geräte verbessert werden.

Grundsätzlich erwarten die Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer mehr Zeit für persönliche Projekte im Atelierbereich.

Dank und Ausblick

Es ist mir ein Anliegen, allen Personen zu danken, welche das Gelingen der Intensivweiterbildung unterstützen. Die Integration in die PH St. Gallen ist gelungen und unser Team ist im Bildungshaus Stella Maris gut integriert. Für einmal speziell erwähnen möchte ich die von den Kantonen eingesetzte Arbeitsgruppe, die ihrem Auftrag nachkommt und auch dem Kurs 2009A einen Besuch abstattete und uns wertvolle Hinweise gab.

Ist die Kursgruppengrösse von 13 ein schlechtes Omen und Hinweis auf abnehmende Teilnehmerzahlen? Diese Frage kann verneint werden. Der nächste Kurs 2009B wird von 27 Lehrerinnen und Lehrern besucht, eine rekordverdächtige Zahl. Der Anmeldestand für den Kurs 2010A ist auch schon erfreulich. Trotzdem: Öffentlichkeitsarbeit ist für uns in der Intensivweiterbildung ein Dauerthema.

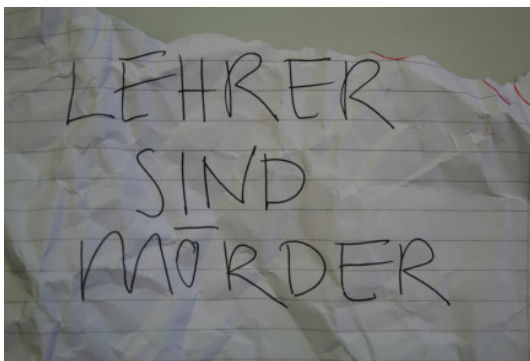
Bilderbogen Kurs 2009A



Gegenseitige Unterstützung erleben



Schulen besuchen



Provoziert werden und diskutieren



Im Plenum arbeiten



Sich kulturell weiter bilden



Im Tagebuch verarbeiten



Sich überraschen lassen



Fröhlich sein

Persönliche Statements zum Kurs

- Vielen Dank für euren tollen Einsatz und den überaus lehrreichen, interessanten Kurs. Vor allem habe ich persönlich sehr viel profitiert im ZRM, KTC, Gestaltung („Sandwich“) war nicht vollkommen neu, gab aber auch tolle Anregungen und Bestätigungen. Die gemeinsamen Singstunden waren super! Ausgleich fand ich in den selbst gewählten Freifächern Gesang, Gitarre und Schweissen. Ich kann diesen Kurs nur weiter empfehlen. Das einzig negative war, dass keine „Berufskollegin TW“ daran teilgenommen hat. Da seid ihr aber machtlos!
MvA
- Die IWB hat mir erlaubt, aus diversen Routinen auszubrechen und meine persönliche und berufliche Situation aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Ich habe viel gelernt während dieser Zeit und einiges hat sich relativiert. Ich fühle mich frisch gestärkt für meine Arbeit und kommende neue Projekte. Die IWB ist eine Riesenchance!!
MB
- Was nehme ich von der IWB mit?: Viele Ideen / neues Wissen / totale Begeisterung. Das alles nehme ich mit.
FW
- Der Kurs ist extrem toll auf meine persönlichen Weiterbildungsbedürfnisse eingegangen. Ich nehme viel mit in meinen Unterricht und für mich persönlich. Die Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle und das ist extrem wichtig. Ganz herzlichen Dank für diese lässige, lernreiche Zeit.
MW
- Ich habe mich an diesem Kursort (Stella Maris) sehr wohl gefühlt. Die Atmosphäre war sehr gut. Das Konzept der IWB stimmt, bietet viel Abwechslung, regt zur Reflexion seines eigenen Tuns / Lebens an, gibt viele Tipps, Inputs und Ideen. Ein Schwergewicht liegt aber auch klar auf der Nachhaltigkeit, Umsetzung – und das ist gut so. Es herrscht eine positive, aufbauende Stimmung. Guter Mix aus Theorie und Praxis. Ich bereue es nur, nicht schon 10 Jahre früher hier gewesen zu sein.
WG
- Ein Kurs, der viele Eindrücke hinterlässt und aus welchem ich reich beladen nach Hause gehe. Eine wirklich wertvolle Weiterbildung.
CZ
- Ich kam im Februar müde und erschöpft in den Kurs, hatte in den ersten zwei Wochen sogar noch Verpflichtungen an der Arbeitsstelle. Langsam konnte ich mich durch die tollen Angebote, die Kontakte, den Spass miteinander, die freie Zeit, durch den Abstand zur Arbeit und zum Alltag, sowie durch die Auseinandersetzung mit persönlichen und beruflichen Themen erholen. Es machte so sehr Lust, auf diese Art zu lernen, zu arbeiten und sich auch mit sich und der Gruppe auseinander zu setzen. Mit der Zeit wurde deutlich, dass sich Themen auch wie ein roter Faden durch die drei Monate zogen und das war spannend. Das Tagebuch wurde wichtig und die Kursleitung hat uns kompetent und auf eine so freie und menschliche Art begleitet. Ich werde diese Zeit in sehr guter Erinnerung behalten und bei vielem wird sich noch zeigen, was daraus wächst. Ich bin gespannt! Ich kann diese Art der Weiterbildung nur wärmstens empfehlen, da es Spass macht und gleichzeitig fordernd und fördernd ist.
EG
- Ein tolles Angebot, Schule mit etwas Abstand betrachten zu können. Trotzdem blieben wir nahe an der Schule dran. Hier konnte / musste ich mir auch Zeit für Überlegungen nehmen, über die ich in meinem Schulalltag nicht nachgedacht hätte. Durch die Hospitationen bekam ich tolle Einblicke und nehme viele Ideen mit. Auch der Austausch mit meinen Kollegen und Kolleginnen war wohltuend und sehr bereichernd. Die Kursleiter sind sehr kompetent und vermitteln die Lerninhalte abwechslungsreich.
BB

- Die Kurswochen in Rorschach ermöglichten mir einen wohltuenden Abstand zum Schulalltag. Ich habe es als sehr erholsam und bereichernd empfunden, mich intensiv mit schulischen und persönlichkeitsbezogenen Themen auseinander zu setzen – aber immer mit genug Distanz. Die Kursleitung hat es verstanden, die interessanten Themen in sehr angenehmer Atmosphäre zu behandeln und ihre methodischen und didaktischen Hinweise auch gleich selber umzusetzen. Ich werde die IWB allen interessierten Kolleginnen und Kollegen wärmstens empfehlen. MH

- Kurz vor einem Burn-out konnte ich mich in die Weiterbildung retten. Im Kurs lernte ich mich - und wie ich entscheide - besser verstehen. Schwachpunkte wurden angegangen und Ziele gesetzt. Der Kurs ist so aufgebaut, dass neben der fachlichen Kompetenz erweiterung auch die Gesundheit nicht zu kurz kommt. So konnte ich mich gut erholen und werde nach den Sommerferien frisch motiviert und didaktisch auf dem neusten Stand meine Arbeit wieder aufnehmen. Die Kursleiter waren sehr engagiert und trugen viel zu einer super Kursatmosphäre bei. Herzlichen Dank an alle, die eine solche Weiterbildung ermöglichen! BA

- Ich gehe gestärkt und mit neuen Ideen aus dem Kurs. Einiges habe ich bereits umgesetzt. Die wesentlichen Ziele aus der Vorbereitungswoche von Balzers konnte ich verwirklichen oder ich sehe den Weg dazu. Ich freue mich auf das Schuljahr 09/10 und die weiteren. AA

- Der Kurs war für mich eine sehr wertvolle, kostbare Erfahrung. Ich habe diese Zeit in Rorschach sehr genossen und vor allem im persönlichen Bereich viel profitiert. Ich bekam viele neue Impulse und Anregungen. Das persönliche „Ziel“ ist mir wichtig geworden... und ich gehe zuversichtlich weitere Schritte in die Zukunft. Ich konnte Kraft tanken und fühle mich geerdeter und gelassener. Ich versuche „wesentlicher“ zu sein – besser zu spüren, was mir wichtig ist. Die Kursatmosphäre war toll! Wir haben viel gelacht – die gemeinsamen Erlebnisse haben uns verbunden – es waren aber auch intensive Gespräche möglich und viel Wohlwollen und Empathie spürbar. Vielen Dank für die tolle Zeit. DA

- Ich wollte von den alltäglichen Kleinigkeiten weg und wieder ein bisschen den Überblick bekommen. Das ist im Kurs sehr gut gelungen. Ich habe grosse Lust, viele der Ideen und Anregungen umzusetzen. Ganz besonders freue ich mich auf die nun folgenden Berufspraktiken und den vom Kurs befruchteten Neuanfang nach den Sommerferien. HS

15.5.2009